

# UNTER DIE HAUT

# 93

Saison 2013/2014  
Mo, 9.12.2013

1. FC Kaiserslautern e.V.  
vs.  
Fortuna Duesseldorf



|                                               |                                     |
|-----------------------------------------------|-------------------------------------|
| <b>Hier und Jetzt</b> ..... 3                 | Köln..... 9                         |
| <b>Blick zurück</b>                           | Dresden..... 10                     |
| Union Berlin..... 4                           | Saarbrücken..... 10                 |
| <b>UdH Schatzkiste</b>                        | Osnabrück..... 10                   |
| Dauerkarte - Saison 2006/2007 (Teil 1).. 6    | Magdeburg..... 10                   |
| <b>Ein Blick auf</b>                          | St. Etienne/Nizza..... 10           |
| <u>Brasilien</u> : Kuriose Spielerproteste    | Turin..... 10                       |
| in den brasilianischen Ligen..... 7           | <b>Medienecke</b>                   |
| <u>Jena</u> : Einstieg eines Investors..... 9 | Auswärtskartenregulierung           |
| <b>Kurz und Knapp</b>                         | bei Risikospielen?!..... 11         |
| Gelsenkirchen..... 9                          | Wer dopt, verliert - oder?!..... 11 |
| Bremen..... 9                                 | <b>In eigener Sache</b> ..... 12    |
| Bremen..... 9                                 |                                     |

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Frenetic Youth

**Auflage:** 500

**Texte:** JulianM, Ruven, Alex, Robert, MarcelS, Uli, Tobi, Dominik, DennisG, TimR, MiguelB, JulianB

**Layout:** Flo, LukasL

**Druck:** SuperMaxi

**Bilder:** der-betze-brennt.de, FY, www

## KONTAKT

**Internet:** [www.frenetic-youth.de](http://www.frenetic-youth.de)  
[www.keep-on-rising.de](http://www.keep-on-rising.de)

**Allgemein:** [kontakt@frenetic-youth.de](mailto:kontakt@frenetic-youth.de)

**Unter die Haut:** [udh@frenetic-youth.de](mailto:udh@frenetic-youth.de)

**Förderkreis:** [foerderkreis@frenetic-youth.de](mailto:foerderkreis@frenetic-youth.de)

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

## UDH MOBIL



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Servus Betzefans!

Herzlich Willkommen zum bereits letzten Hinrundenspiel der laufenden Saison!

„...und täglich grüßt das Murmeltier“, möchte man in Anbetracht der erneut mehr als überflüssigen Niederlage bei der bis dahin stark vom Abstieg bedrohten SG Dynamo Dresden meinen. Kaum hat der Betze nämlich einen Lauf, verliert die Mannschaft auf kuriose Art und Weise ein Spiel, in dem man eigentlich hätte punkten können – ja, punkten müssen! Anstatt sich also ein annehmbares Polster auf die Nichtaufstiegsplätze zu erarbeiten, musste der FCK den Platz an der Sonne bereits nach einem Spieltag wieder abgeben und befindet sich vor dem Anpfiff der heutigen Partie erneut auf dem ungeliebten Relegationsplatz. Nichtsdestotrotz lässt sich die Bilanz von Kosta Runjaic bisher mehr als sehen und erweckt die Hoffnung, den direkten Aufstieg trotzdem noch aus eigener Kraft zu erreichen. Schließlich sind noch ganze 17 Spiele zu absolvieren!

Als Stolperstein könnte sich dabei allerdings die Düsseldorfer Fortuna erweisen, die zwar zuletzt sicher keinem Gegner das Fürchten gelehrt hat, nach dem Rauswurf ihres Trainers Mike Büskens dennoch unberechenbar ist. Die Vergangenheit hat schließlich gelehrt, was ein Trainerwechsel trotz aller Umstände bewirken kann, nicht zuletzt wissen wir das aus eigener Erfahrung. Demnach darf der Gegner also niemals unterschätzt werden, selbst in der zuletzt uneinnehmbaren Bastion Betzenberg nicht! Umso besser, dass sich diese wieder zu jener Festung entwickelt hat, die sie einst war. Auch wenn es in Sachen Stimmung nach wie vor hapert, stimmen zumindest die Ergebnisse – an allem anderen lässt sich sicher mit der tatkräftigen Unterstützung jedes Einzelnen arbeiten!

Doch lasst uns zunächst eine kurze Bilanz ziehen:

28 Punkte stehen bisher zu Buche, bei einem Torverhältnis von 30:17, wobei allein sieben Gegentore auf die Partien in Aalen und Dresden entfallen. Mit einem Sieg im heutigen Spiel könnte das Punktekonto demnach auf 31 Zähler aufgestockt werden. Nicht ganz so schlecht, mag der geneigte Experte wohl dazu sagen. Könnte man diesen Wert in der Rückrunde wiederholen, stünden schließlich saftige 62 Punkte auf der Haben-Seite.

Dennoch: Betrachtet man sich die Abschlusstabellen der letzten fünf Jahre, so stellt man fest, dass der jeweils Zweitplatzierte mindestens 63 Punkte benötigte, um direkt aufzusteigen. Dies gelang zuletzt dem Depp aus der Landeshauptstadt in der Saison 2008/2009. Im Jahr darauf sicherte sich der FC St. Pauli mit 64 Zählern den zweiten Rang. Hauchdünn endete die Saison 2010/2011: Aufgrund des schlechteren Torverhältnisses schaffte es der VfL Bochum mit 65 Punkten damals nur auf Relegationsplatz 3 und verlor anschließend denkbar knapp gegen Borussia Mönchengladbach (0:1 und 1:1). Eintracht Frankfurt erspielte sich ein Jahr später sogar ganze 68 Zähler, der Überraschungsaufsteiger aus Braunschweig in der Vorsaison immerhin deren 67. Es bleibt also noch einiges zu tun in der Rückrunde, um wenigstens Tabellenplatz zwei zu festigen! Der Ausgang des Pokalspiels bei Union Berlin stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschluss im Übrigen leider noch nicht fest.

Wem der oben zitierte Filmtitel übrigens nichts sagt: In der Komödie „Und täglich grüßt das Murmeltier“ sitzt Hauptdarsteller Bill Murray in einer Zeitschleife fest und durchlebt immer wieder ein und denselben Tag. Erst nachdem er eine Nacht mit seiner großen Liebe Rita, die er dabei jeden Tag aufs Neue kennen lernen muss, verbringt, entkommt er dieser und wurde in der Zwischenzeit gar zu einem besseren Menschen. Hoffen wir also, dass es der Betze auch schafft, der trägen 2. Liga zu entkommen und am Ende

der Saison in der Eliteklasse aufwacht. Doch bis dahin ist es noch ein langer Weg. Lasst ihn uns gemeinsam beschreiten!

Werfen wir zum Abschluss noch einen kurzen Blick auf den Inhalt der heutigen Ausgabe: Trotz des Zeitdrucks von zwei Heimspielen binnen fünf Werktagen (Merci hierfür an dieser Stelle!) hat sich die Redaktion redlich Mühe gegeben, Umfang und Qualität der Artikel aufrecht zu erhalten. Ob dieses Vorhaben gelungen ist, erfahrt ihr auf den

kommenden Seiten. Über euer Feedback würden wir uns dabei natürlich sehr freuen! Quatscht uns doch einfach am Stand vor der Westkurve oder im Block an. Alternativ freuen wir uns im Übrigen stets über eure Mails. Haut in die Tasten: udh@frenetic-youth.de lautet die Adresse.

Doch jetzt genug der einleitenden Worte: Hände aus der Hosentasche und ab geht das! Flutlicht, Betze, Heimsieg! ■

## BLICK ZURUECK

### 1.FC Kaiserslautern e.V. - 1.FC Union Berlin (3:0) *aus der Sicht von WS'02*



Circa 2.300 Unioner auf dem Betzenberg, Sonderzug, mehrere ICE-Gruppen, wieder eine hohe Auswärtsklatsche bei einem Spitzenteam, erneuter Standortwechsel bei den Lauterer Ultragruppen, trotz Ergebnis guter bis leidenschaftlicher Support im Gästeblock, starke Zaunbeflagung usw...

Man könnte über so viele Dinge vom vergangenen Samstag schreiben, doch leider sind es nur die Geschehnisse an den Bahnhöfen Kaiserslautern

Hbf und Berlin Hbf nach dem Spiel, die nun maßgeblich in den Fokus rücken. Ein eigentlich sehr ruhiger Spieltag und bis dahin keinerlei erwähnenswerte Zwischenfälle bekamen am Ende des Tages doch einen sehr faden Beigeschmack, der uns sicher noch einige Wochen beschäftigen wird.

Geschätzte 1.100 Bahnfahrer aus Berlin begaben sich trotz hoher Niederlage sehr entspannt auf dem Weg zum Hauptbahnhof, um dort mit

den unterschiedlichsten Zügen die Heimreise anzutreten. Spätestens am Kreisverkehr vermischten sich die abziehenden Fangruppen und trotz fehlender Fantrennung konnte man keine Probleme erkennen, die diesen massiven Polizeieinsatz wenige Minuten später rechtfertigen. Im Bahnhofstunnel herrschte ein reger Durchgangsverkehr und das Gewusel war recht groß, da vor allem die ortsunkundigen Berliner keine eindeutigen Hinweise bekamen, von welchem Gleis denn der jeweilige Zug nun abfahren würde. Vermutlich gab es an einzelnen Ecken dann doch ein paar Wortgefächte und Provokationen zwischen einzelnen (!) Leuten, aber das ist eigentlich keinerlei Erwähnung wert und kommt bei jedem Fußballspiel vor.

Jedoch sah sich die Polizeieinheit nun gefordert und wollte in diesem vollen Bahnhofstunnel auf einmal eine Fantrennung erzwingen. Hektik und leichte Panik brach aus und viele Personen strömten auf den bereits schon sehr gut gefüllten Bahnsteig. Dass an den Bahnsteigkanten noch Zugverkehr stattfand, machte die Situation nicht grade ungefährlich und an den Aufgängen entstand zeitgleich immer weitere Hektik. Dort versuchte unser Fanbetreuer noch Feuer aus der Situation zu nehmen und wand sich erkennbar an die Einsatzkräfte, wurde aber (wie andere Unioner auch) umgehend von jenen mit Pfefferspray und Knüppel attackiert.

Durch den Einsatz der Staatskräfte und der Hektik war weiterhin unklar, wo die entsprechenden Züge nun abfahren würden. Schlussendlich mussten wieder die Bahnsteige gewechselt werden, was dem Trubel und aber kein Ende bereitete, ehe irgendwann dann doch jeder in sein Gefährt einsteigen konnte. Dass bei diesem Einsatz eine zweistellige Zahl an Union-Fans verletzt wurde, ließ die Presse dann nachfolgend leider völlig außen vor.

Die Zugfahrt nach Berlin verlief dann planmäßig und ohne Schwierigkeiten. Dennoch machten erste Gerüchte die Runde, dass am Berliner

Hauptbahnhof man von der BFE-Einheit empfangen werden würde. Und so kam es dann auch. Weitere Berliner Bahnhöfe wurden nicht angefahren und Hbf war Endstation und 400-450 verummte BFE-Polizisten baten alle Reisenden auf dem Bahnsteig und alles was nach Fußballfan aussah, wurde in den Kessel gebracht. Nachdem noch auf einen zweiten Zug gewartet wurde, konnten 193 Personen in eine Kamera blicken, was natürlich einige Zeit dauerte.

Diese Aktion am Berliner Hauptbahnhof bekamen natürlich auch die Unioner im Sonderzug mit und war dort auch Diskussionsthema. Jenem Sonderzug wurde dann wohl ein Halt in Berlin-Schönefeld untersagt und in Lichtenberg sollte wohl den ca. 800-900 Insassen dasselbe Szenario wie den Unionern am Hbf erwarten. Aus Panik und Angst wurde dann wohl kurz vorm Ziel die Notbremse gezogen und fortan muss das Chaos wohl perfekt gewesen sein. Selbst Hubschrauber der Polizei sollen wohl dort im Einsatz gewesen sein. Umfang und Ausmaß dieser polizeilichen Maßnahmen ist völlig absurd und erschreckend.

Unser Verein verurteilte dann am Tag darauf diesen Einsatz auch offiziell über seine Medien. Ein Auszug aus dieser Stellungnahme verdeutlicht eigentlich, was derzeit rund um Fußballspiele falsch läuft und dass Fußballfans wie Menschen zweiter Klasse behandelt werden:

„[...]Die Nachricht von diesem Vorgehen und die daraus resultierende Angst vor einem weiteren unangemessenen Polizeieinsatz veranlasste viele der mit dem später eintreffenden Sonderzug reisenden Union-Fans dazu, diesen Zug vor Erreichen der geplanten Endhaltestelle Bahnhof Berlin-Lichtenberg zu verlassen und sich vor den dort ebenfalls bereitstehenden Polizeikräften in Sicherheit zu bringen.[...]“ (Quelle: <http://www.fc-union-berlin.de>)

Wo leben wir, wenn sich Menschen vor Polizeikräften in Sicherheit bringen müssen? █

## Dauerkarte - Saison 2006/2007 - Teil 1



Die Saison 2006/ 2007 stand nach dem erneuten Abstieg aus dem Oberhaus des deutschen Profifußballs logischerweise unter dem Stern „Ziel: Direkter WiederAUFSTIEG“.

Dies war gleichzeitig auch das Motto der Choreo am 1. Spieltag gegen Rot-Weiß Essen (1:0 durch ein Tor von Tamas Hajnal). Kurios und besonders war, dass an diesem Tag das Fritz-Walter-Stadion derart überlaufen war, dass es nicht ausverkauft war und dennoch Leute wieder nach Hause fuhren, weil diese es nicht herein geschafft hatten. Man merkte dem Anhang des FCK schnell an, dass er heiß auf den Wiederaufstieg war.

Mit Pyro, viel Rückenwind und einem 5000 Gästefans spielte der FCK bereits am zweiten Spieltag auswärts beim KSC. Dieses Spiel wird auch bei den Jüngeren noch relativ präsent sein und tat als Absteiger aus Liga 1 natürlich doppelt weh.

Bereits 3 Wochen später „durfte“ man wieder montags antreten und zwar in Rostock. Über 600 Kilometer an einem Montag sind utopisch, schwachsinnig, hirnrissig und faktisch einfach fast nicht zu machen, was spätestens nach dieser Ansetzung zu diesem Zeitpunkt jeder verstanden haben sollte. Zu allem Überfluss verloren die „boys in red“ das Spiel bei der Kogge auch noch mit 2:0 und die wenigen Hundert Betzefans mussten sogar mit leeren Händen nach Hause fahren.

Legendär war definitiv der Auftritt unserer Mannschaft kurz vor der Winterpause in der Domstadt Köln. Zur Halbzeit lag der FC gegen unseren FCK mit 2:0 vorne. Endresultat war ein 2:2, wobei noch erwähnt werden sollte, dass beide Tore in den letzten 25 Minuten fielen – in doppelter Unterzahl! Für die etwa 6.000 mitgereisten Betzefans auf jeden Fall eine gelungene Tour!

Erinnerungen wecken wird bei vielen auch noch das „Heimspiel“ in Koblenz, welches durch die passende Pyroshow auch ordentlich gezeigt wurde. Gewonnen werden konnte dieses Spiel jedoch nicht.

Die Saison 2006/2007, vor welcher Frenetic Youth gegründet wurde (Hierzu mehr im nächsten UdH!), war insgesamt ziemlich durchwachsen. Dies schlägt sich vor allem in den Endresultaten nieder. Unsere Mannen in Rot schafften es tatsächlich, vierzehn (!) mal in dieser Saison remis zu spielen. Dementsprechend war auch sehr früh in der Saison die Luft raus und das Ziel Wiederaufstieg zügig in weite Ferne gerückt.

Paradebeispiel war der letzte Spieltag gegen Köln, als es sportlich noch um die goldene Ananas

ging. An diesem Tag wurde übrigens über 90 Minuten der Support von den aktiven Fans und Ultragruppen boykottiert. Grund hiervon war die überzogene Polizeigewalt der Ninja-Turtles vom USK in Augsburg ca. 3 Wochen vorher.

In dieser Saison „hätte viel gehen können“, da waren sich alle einig. Aufgrund von der Masse an Partien, die remis endeten, wurden viele Punkte sehr früh unnötig liegengelassen.

Wie jede Saison hatte aber auch diese ihre guten Seiten:

Offenbach, Unterhaching, Burghausen, Aue und Fürth konnten alle zu null mit mindestens 3 Toren Differenz vom Betze geschickt werden, so wie man es sich vorher als Bundesligaabsteiger gewünscht hätte. ■

## EIN BLICK AUF

### Brasilien: Kuriose Spielerproteste in den brasilianischen Ligen

Wie einige von euch vermutlich mitbekommen haben werden, gab es in Brasilien im Juni dieses Jahres Proteste der zivilen Bevölkerung. Um ein Verständnis zu den aktuellen Spielerprotesten zu erhalten, sollte man zunächst den Hintergrund beleuchten.

Glücklicherweise war ich zu diesem Zeitpunkt im brasilianischen Natal und konnte die Proteste vor Ort miterleben. Auslöser für die landesweiten Proteste war letztendlich die Erhöhung des Buspreises von 20 Centavos (ca. 6 Cent) und der bekannte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Viel grundlegender war aber, warum sich die Wut so lange gestaut hat: Korruption im Verwaltungswesen, einer 20-prozentigen Inflation in zwei Monaten und einer sozialen Schere, welche Brasilien neiderfüllt nach Europa blicken lässt.

Hinzu kommt eine Fußballweltmeisterschaft in einem Land, das zum Bewerbungszeitpunkt kein einziges Stadion vorweisen konnte, welches die notwendigen Kriterien der FIFA für ein WM-Stadion auch nur annähernd erfüllen konnte.

Dementsprechend mussten viele Stadien saniert, erweitert oder komplett neu gebaut werden. „Lieblingsfeind“ der Brasilianer ist zum Beispiel das Stadion in der Hauptstadt Brasília. Dieses hat etwa 400 Millionen Euro gekostet und bis heute keine Mannschaft, welche für die Nutzung nach der WM in Frage käme. Selbiges trifft auf die „Arena das dunas“ in Natal zu, da die beiden großen Vereine bereits im Besitz oder mit dem Bau eines eigenen Stadions „versorgt“ sind.

Das brasilianische Volk antwortete mit den „vem pra rua!“ („Auf die Straße gehen!) Protesten, welche z.B. am 20. Juni in allein in Rio 300.000 Leute auf die Straße brachten, insgesamt werden bei allen Protesten an den verschiedenen Tagen in den vielen Städten Brasiliens vermutlich zwei Millionen (!) Menschen ihrer Unmut Luft gemacht haben! Es waren auch Transparente zu lesen, auf denen schlicht und ergreifend nichts stand außer „Wir fühlen uns VOLLKOMMEN verarscht!“.

Nach drei Wochen des Protests versprach die brasilianische Präsidentin den „großen



Pakt“, welcher bereits nach einigen Monaten Verbesserungen mit sich brachte.

Zeitsprung. 24. November, 21:50 Ortszeit in Rio de Janeiro. Anstoß im legendären Maracanã, bei der Partie von unseren Freunden von Flamengo (ultras.ws abschalten!) gegen Corinthians. Was nach dem Anstoß passiert, hat der Fußballsport in dieser Form wohl noch nicht gesehen, denn die ersten 30 Sekunden des Anpiffs verbringen ausnahmslos alle 22 Akteure auf dem Rasen sitzend. Dies ist bereits das sechste Spiel (!) von Flamengo in 15 Tagen, wohlgemerkt zu vier verschiedenen Uhrzeiten (17:00-21:50). Die logische Frage, die man sich stellt, ist, wie es dazu kommen konnte.

Die Weltmeisterschaft in Brasilien findet nächstes Jahr vom 12. Juni bis 13. Juli statt. Hierzu muss man wissen, dass die Saison in Brasilien immer in einem Kalenderjahr ausgetragen wird. In den Zeitraum der WM fallen in die Saison 2014 vermutlich zwischen vier und sechs Spiele. Bei dem durchgehenden und laufenden Betrieb in

Brasilien Jahr für Jahr bringen bereits diese vier Wochen WM mit der Pause davor und danach den brasilianischen Verband CBF dermaßen in die Bredouille, dass sich dieser nicht anders zu helfen wusste, als bereits jetzt Spiele vorzuziehen, ohne ein Konzept für die Austragung der nächsten Saison zu haben.

Angesichts dessen sind viele Spieler sauer und zeigen ihren eigenen Protest auf diese seltene Art und Weise. Vielen Spielern wurde Zurückhaltung nahegelegt oder zum Teil sogar vorgeschrieben, als es darum ging, sich während des Confed-Cups mit der Bevölkerung zu solidarisieren (was später aber glücklicherweise gekippt wurde). Die Spieler haben aber nun auch endgültig genug davon und sind nicht länger bereit, tatenlos hinzunehmen, was Land, Fußballverband und FIFA in den letzten Monaten an Verfehlungen, falschen Entscheidungen und Fehlinvestitionen vollzogen haben. Es bleibt spannend abzuwarten, wie sich die Lage in Brasilien entwickelt und vor allem, wie im nächsten Jahr der Spielbetrieb überhaupt von statten gehen kann. █



## Jena: Einstieg eines Investors

Laut Medienberichten zufolge soll ein „westeuropäischer Investor“ kurz vor einem Engagement beim Fußballclub Carl Zeiss Jena stehen. Der FCC soll demnach eine Zahlung von vier Millionen Euro in vier Jahren erhalten und der Geschäftspartner soll nebenbei noch 49,9 Prozent Anteile des Clubs erwerben, welche zusätzlich zwei Millionen Euro einbringen würden. Angeblich wurde schon ein entsprechender Vertragsentwurf beim DFB und dem nordostdeutschen Fußball-Verband geprüft und auch bestätigt. Zusätzlich beteuerte Vereinspräsident Rainer Zipfel, dass man sich streng an die 50+1 Regeln halten werde und der FC Carl Zeiss auf jeden Fall die Stimmenmehrzahl besitzen und die Verantwortung bei solch einem operativen Geschäft übernehmen werde.

Auf einer Presseerklärung des Vereins hieß es, dass der Investor über Erfahrung im europäischen Fußball verfügt und auch auf Dauer als strategischer Partner zur Verfügung stehen wird. Der Verein möchte seine Fans auf einer Mitgliederversammlung am 15.12., welche aufgrund der jüngsten Ereignisse um eine Woche nach hinten verschoben wurde, über die Planungen informieren und sich den Fragen und Meinungen der Fans stellen. Danach sollen die Fans über die Investition entscheiden.

Der Verein selbst musste in der Vergangenheit des Öfteren mit finanziellen Problemen kämpfen und erhofft sich nun, mit Hilfe des neuen Partners in die Bundesliga zurückzukehren. ■

## KURZ UND KNAPP

**Gelsenkirchen:** Die 32 erteilten Stadionverbote für die Vorfälle am Dortmunder Flughafen wurden aufgehoben. Mitglieder der Ultras Gelsenkirchen wollten am Abend des 7. März 14 Gäste aus Skopje empfangen, als sie dann

von Dortmunder Seite unerwartet angegriffen wurden. Nachdem die UGE anschließend mehrere Anwälte eingeschaltet hatte, stellte nun die Staatsanwaltschaft nach neun Monaten alle Verfahren ein. ■

**Bremen:** Seit kurzem haben nun auch die „Wanderers Bremen“ die Maße des Gästeblocks im Weserstadion veröffentlicht. Dadurch haben es Gästefans einfacher, Choreographien zu planen und durchzuführen. Inzwischen

wurden schon die Gästeblockmaße in Aachen, Augsburg, Union Berlin, Braunschweig, Bremen, Dortmund, Duisburg, Fürth, Gelsenkirchen, Hamburg, Kaiserslautern, Mainz und Nürnberg veröffentlicht. ■

**Bremen:** Werder Bremen hat wie auch im letzten Geschäftsjahr, erneut finanzielle Verluste zu begleichen. Im letzten Jahr waren es 13,9 Millionen Euro, dieses Jahr sind es 7,9 Millionen

Euro. Durch ihre Eigenkapitalausstattung von 16,5 Millionen Euro, welches aus dem Gewinn der Vorjahre besteht, können sie ihre Schulden aber bezahlen. ■

**Köln:** Am 10. August 2012, trat der 1. FC Köln gegen den SV Sandhausen an. Gegen Ende der Partie wurde ein Spruchband gezeigt, worauf eine Karikatur des Kölner Polizeidirektors Volker Lange mit den Initialen ACAB und die Botschaft „Volker Lange... Nase“ zu sehen war. Nach

diesem Vorfall ist der Polizeidirektor gegen einen Anhänger des 1. FC Köln, der dieses Spruchband in den Block gereicht haben soll, vor Gericht gegangen. Dem Anhänger wurde der Tatbestand Beleidigung vorgeworfen, worauf er mit 50 Sozialstunden bestraft wurde. ■

**Dresden:** Bei Gesprächen zwischen der Geschäftsführung von Dynamo Dresden sowie dem neu gewählten Aufsichtsrat wurde beschlossen, dass keine Klage gegen den DFB-Pokalausschuss eingereicht wird. So gibt der

Verein dem Druck seitens des DFB nach, um existenzbedrohende Situationen, die durch die immer drastischeren und härteren Strafen entstehen würden, abwenden zu können. ■

**Saarbrücken:** Am Dienstag fand die jährliche Mitgliederversammlung des 1.FC Saarbrücken statt. Bei der Wahl des Aufsichtsrates konnten sich mit Florian Kern und Claude Burgard zwei Vertreter der Fanszene durchsetzen. Der

ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende Reinhardt Klimmt ist zukünftig nicht mehr im Aufsichtsrat vertreten. Ebenfalls aus seinem Amt verabschiedet hat sich der ehemalige Präsident Paul Borgard. ■

**Osnabrück:** Um sich für die Unterstützung der Fans in der Hinserie der Saison 2013/14 zu bedanken, wird die Mannschaft des VfL Osnabrück die Kosten für 100 Tickets für das letzte Auswärtsspiel des Jahres in Heidenheim

übernehmen. Die Tickets werden insbesondere an die Anhänger verteilt, die die Mannschaft auch in die entferntesten Ecken Deutschlands begleitet haben. ■

**Magdeburg:** Nach Ausschreitungen bei drei Spielen des 1.FC Magdeburg hat die Vereinsführung reagiert und drei Hausverbote ausgesprochen. Auch sind durch die Polizei einige Täter identifiziert und mit einem Stadionverbot

belegt worden. Daraufhin wurde von Seiten des Vereins härteres Vorgehen angekündigt und in der Stadionordnung ein Vermummungsverbot, welches zumindest bei Heimspielen gelten soll, festgelegt. ■

**St. Etienne/Nizza:** Am vergangenen Sonntag kam es beim Spiel zwischen OGC Nizza gegen AS St. Etienne zu Ausschreitungen. Anhänger der Gäste bewarfen rund eine Stunde vor Spielbeginn Fans der Heimmannschaft mit Sitzschalen. Dabei wurden Angaben zufolge acht Anhänger verletzt. Aufgrund der randalierenden Fans der Gäste soll sich Frédéric Thiriez, Präsident der Ligue 1, überlegt haben, in Zukunft überhaupt keine Gästefans in französischen Stadien der Ligue 1 zuzulassen. Ob sich das dann auch auf

unterklassige französische Ligen auswirken würde, ist fraglich. Angeblich soll sich der französische Innenminister auch mit dem Thema beschäftigen, doch eine Lösung ist noch nicht gefunden worden. Der AS St. Etienne hingegen muss bis Jahresende auf seine eigenen Fans bei Auswärtsspielen verzichten. Damit reagierte der französische Verband auf die Ausschreitungen beim o.g. Spiel. Die Fans werden sowohl bei Liga als auch beim Pokalspiel in Paris fehlen. ■

**Turin:** Der italienische Rekordmeister Juventus Turin lud für das vergangene Heimspiel gegen Udinese Calcio (1:0) Kinder ins heimische Stadion ein. Hintergrund dieser Aktion bildet die Sperrung der Nord- und Südkurve für dieses Spiel aufgrund von diskriminierenden Gesängen der Fans im vergangenen Heimspiel gegen den SSC Neapel. Der Verein, der weiterhin zu 50.000 Euro

Strafe verurteilt wurde, bot sechs bis dreizehnjährigen Kindern die Möglichkeit, die leeren Plätze im Stadion zu füllen. Liga und Verband der Serie A gaben das vorzeitige „Ok“ für die Aktion und kamen außerdem dem jungen Publikum entgegen, indem die Anstoßzeit von 20:45 Uhr auf 18:30 Uhr vorverlegt wurde. ■

## Auswärtskartenregulierung bei Risikospielen?!

In einem Interview kündigte der Vorsitzende der Innenministerkonferenz, Boris Pistorius (53, SPD), an, beim Treffen mit seinen Ressortkollegen das sogenannte „holländische Modell für Hochrisikospiele“ auch in Deutschland einzubringen. Der niedersächsische Innenminister und zugleich Vorsitzende der Innenministerkonferenz erklärte mit Blick auf Ausschreitungen bei den vergangenen Risikospielen: „Die Gewalt dürfen wir nicht hinnehmen.“

Das angesprochene Modell aus der holländischen Liga sieht derweil vor, dass bei einer als riskant eingeschätzten Begegnung alle anreisenden Fans ihre Karten erst am Spielort nach einer Identifizierung ausgehändigt bekommen. „Zu den Bedingungen zählt insbesondere eine geregelte Anreise, etwa mit Sonderbussen“, führte Pistorius in diesem Interview weiter aus.

Außerdem müsse die Art der Anreise bei der Kartenübergabe nachgewiesen werden. „In

den Niederlanden hat das Erfolg, denn bei der Anreise und außerhalb des Stadions kommt es üblicherweise zu den größten Problemen“, erklärte Pistorius weiter. Wie die Kommission allerdings aussieht, die die Einstufung der Spiele vornimmt sowie vieles anderes ließ Pistorius allerdings offen.

Nach der Innenministerkonferenz vom 4. bis 6. Dezember in Osnabrück werde er mit diesem Vorschlag auf den Deutschen Fußball-Bund und die Deutsche Fußball-Liga zugehen, kündigte Pistorius weiterhin an. „Ich erwarte, dass es zumindest erprobt wird“, betonte Pistorius und unterstreicht damit seine Entschlossenheit.

Hoffen wir, dass die Funktionäre Vernunft walten lassen und den populistischen Forderungen nicht folgen. Wer nämlich glaubt, dass eine solche Kartenregulierung das Problem behebt, der hat mit Sicherheit noch kein Fußballspiel live im Stadion verfolgt. ■

## Wer dopt, verliert - oder?!

Spitzensportler bringen Spitzenleistungen. Doch nicht immer ohne Hilfsmittel. Vor allem der Radsport und die Leichtathletik leiden nicht erst seit gestern unter Dopingmissbrauch. Um diese Vergehen einzudämmen und Anti-Doping-Initiativen zu entwickeln, gibt es die WADA (World Anti-Doping Agency). Doch Medienberichten zufolge sind sie eher für weltweites Versagen als für die Entwicklung von Anti-Doping-Programmen zuständig.

Gegründet wurde diese Agentur durch das IOC (International Olympic Committee) im Jahre 1999 mit dem Ziel, Anti-Doping-Programme zu entwickeln und diese auf Entdeckung, Abschreckung und Verhinderung von Doping



zu harmonisieren und koordinieren. Die harten Richtlinien der WADA stoßen bei Sportlern und den jeweiligen Organisationen auf negative Resonanz. Die 2009 verabschiedeten Meldesysteme verstießen sogar gegen das Datenschutzrecht. Sportler fühlten sich in ihrer Intimsphäre gestört und wie Kriminelle verfolgt.

Am Rande der Konferenz in Johannesburg vor rund vier Wochen einigte sich die Organisation auf neue Regeln und härtere Strafen für Doping-Täter. Was unerwähnt bleibt, ist das Versagen der letzten Monate. Zwei unabhängige Doping-Kontrolllabore in Köln und Moskau identifizierten eine erschreckend hohe Zahl an eingefrorenen Proben auf seit Jahrzehnten bekannte Dopingsubstanzen. Nach Aussage der WADA-Labore seien diese Proben vor rund einem Jahr noch völlig unauffällig gewesen. Von über hundert positiven Tests ist die Rede, seitens der WADA gab es nur 38 Fälle in den letzten zwei Jahren. Ob es sich bei den unentdeckten Proben um Unachtsamkeit oder Verzögern handelt, dazu äußert sich die WADA nicht. Die Doping-Proben seien erst durch ein neues Testverfahren herausgefunden worden, so heißt es, doch da

dieses entdeckte Dopingmittel bekannt ist, hätten die WADA-Labore gezielt darauf testen und identifizieren können.

Weltweit werden maximal 0,5% aller Sportler des Dopings überführt, anonymen Umfragen unter Athleten ergab allerdings eine Zahl von bis zu 45%, die ihre Leistung durch Doping steigern. Die Abschreckung durch Dopingtests sollten die Sportler demnach kaum abhalten, illegale Substanzen zu verwenden. Dabei werden die Sportler viel häufiger kontrolliert als früher. Doch nicht etwa die WADA ordnet diese Tests an, sondern die Verbände selbst. Diese sind oft nur an Gewinnmaximierung interessiert und verwenden nicht die modernsten oder gar gleichen Testverfahren. Kontrollen sind also mehr Schein als Sein. Für Verbände selbst sind Doping-Täter darüber hinaus auch immer imageschädigend. Warum sich also bewusst den eigenen Ruf kaputt machen?

Zwar wurde ein neuer Strafenkatalog für Doping-Täter verabschiedet, doch wie effektiv ist dies, wenn Proben nicht mit allen Mitteln, und vor allem international einheitlich, getestet werden? █

## IN EIGENER SACHE

### Soli-CD "Frenetic Vibes"



Auch beim heutigen Heimspiel habt ihr die Möglichkeit an unserem Infostand die brandneue Soli-CD zu erwerben. Was euch erwartet? Eine CD mit 15 Tracks von verschiedenen Künstlern,

welche alle dazu beitragen, dass das Album Einflüsse aus verschiedenen Ländern, (Sub-) Kulturen und Musikrichtungen enthält. Somit ist mit Sicherheit für jeden Geschmack etwas dabei! Einen kleinen Einblick in den Soli- Sampler gibt es auf unserem Youtube Account ([www.youtube.com/FreneticYouth](http://www.youtube.com/FreneticYouth)), sowie auf unserer Homepage [fykl.de](http://fykl.de). Der Betrag von 5€, den euch das gute Stück kosten wird, geht komplett in die Soli Kasse, welche unsere Leute im Kampf gegen die Repression unterstützt. Also schaut vorbei und holt euch das Teil, es lohnt sich!

Zum Schluss bitten wir euch noch die Arbeit die in dieses Projekt investiert wurde zu respektieren, deshalb hoffen wir dass die CD nicht im Internet auftaucht oder vervielfältigt wird. █